

Franckesche Stiftungen zu Halle

Des Herrn P. Jamin Benediktiners aus der Gesellschaft des heil. Maurus, Geschichte der Kirchenfeste

Jamin, Nicolas

Fuld, 1786

VD18 12251437

Die Wallfahrt, des heiligen Markus, genannt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194736

die Niedrigkeit seiner Magd angesehen habe: Quia respexit humilitatem ancillae suae. Sie hörte auf die Worte des Engels und beantwortete sie mit einer bewundernswürdigen Bescheidenheit und Einfalt.

Die Wallfahrt, des heiligen Markus, genante.

Am 25. April.

Diese Wallfahrt wird die Wallfahrt des heiligen Markus genannt, weil sie auf den 25. April, als auf den Tag des heiligen Markusfestes festgesetzt worden ist: man nannte sie sonst die große Litanei, aber sie ist viel neuer als diese. Man sagt, daß sie ihren Ursprung der Frömmigkeit der beiden Päbste Pelagius II. und St. Gregorius des Großen schuldig sei. Die Uberschwemmung der Tiber, welche, im Monate November des 589. Jahres, die Stadt Rom beinahe verwüstete, hatte, nachdem sie zurück trat, eine Fäulniß zurück gelassen, welche eine gewaltige Pest verursachte. Der Pabst Pelagius war einer von den ersten, die durch dieselbe weggerafft wurden. Der heil. Gregorius sein Nachfolger bestrebt sich den Lauf dieser Plage zu hemmen und fieng deswegen an, den Zorn Gottes durch bußfertige Gebete, Fasten und Thränen zu besänftigen; er ermahnete sein Volk, ihm hierinn durch eine aufrichtige Veränderung ihres Lebens beizustehn; er setzte eine allgemeine Wallfahrt ein; und um dabei einige Ordnung zu beobachten, theilte er seine ganze Klerisei und sein Volk in sieben Haufen. Er richtete es so ein, daß die Klerisei, die den ersten Trupp der Wallfahrt ausmachte, wie auch die Priester der sechsten Region oder des sechsten Viertels der Stadt,

aus

aus der Kirche der heil. Kosmas und Damianus ihren Ausgang machen mußten, um sich von daraus an den Ort der allgemeinen Stazion zu begeben; hernach kamen die andern Haufen: das waren die Aelte mit ihren Mönchen, die Aeltrissinnen mit ihren Ordensversammlungen. Denn kamen alle Kinder unter der Anführung der Priester; denn die jungen Leute beiderlei Geschlechtes; denn die verheiratheten Männer; denn die Wittwen; denn die verheiratheten Weiber. Diese sieben Haufen mußten vormittags um neun Uhr, und zwar jeder aus einem andern Orte, ihren Ausgang machen, um sich an den Platz der Stazion zu begeben, welche bei St. Maria Major war. Diese Wallfahrt wurde die siebenformige Litanei genannt. Diese öffentlichen Gebete wurden drei Tage hindurch, von dem Mittwoche an bis zum Freitage, fortgesetzt. Alle Gassen und Plätze der Stadt ertönten von einem Kyrie eleison. Und nicht eher, als bis diese drei Tage zu Ende waren, erhielt der heil. Gregorius die Früchte seines Glaubens und seiner Hoffnung, daß nun die Plage aufhörte. Dieser heilige Pabst ließ diese Wallfahrt der großen Litanei alle Jahre fortsetzen zur Dankagung für das vergangene und um den Beistand Gottes in neuen Nöthen anzusehen, aber er schränkte sie auf einen einzigen Tag ein, und dies war der Freitag.

Man muß unterdessen bekennen, daß man sich in Rom, seit dem Ende des siebenten Jahrhunderts, nichts mehr um die siebenformige Litanei bekümmerte, und daß die große Litanei alle Jahre am 25. April gehalten wurde, sogar ehe noch dieser Tag zum Feste des heil. Markus bestimmt worden war; welches glaublich macht, daß die große Litanei schon vor der Anordnung der siebenformigen in Rom eingesetzt gewesen sei, oder vielmehr daß